

Ein überflüssiger Mensch.

Er hieß Simon Howard, aber in der Schule hatten seine Kollegen das lange Simon abgekürzt und ihn einfach Simon genannt; später, als er die Mittelschule besuchte, wurde er dünner, langaugiger, schmächtlicher Junge mit sandfarbenen Haaren und wässrigblauen Augen war, nannten ihn seine Kameraden Simpli- cius. Simplicius Howard, wurde er genannt.

Man sagt, wenn zwei Menschen das selbe thun, so sei es nicht dasselbe. Man kann oft auch sagen: wenn ein und derselbe Mensch ein und dasselbe thut, so ist es nicht dasselbe. Denn wenn ich z. B. behaupte, ich hätte jemanden angeführt, so weiß der Hörer noch nicht, ob dieser jemand von mir geleitet, zum Besseren gehalten oder als Beispiel genannt worden ist. Hier muß der Zusammenhang entscheiden, der einzelnen stehende Satz kann aus sich heraus noch nicht bestimmt werden. In vereinzelt wird der Satz zuweilen einen ganz andern Sinn erhalten, als im Zusammenhang. Wenn ich jemandem sagen wollte: „gib das Abonnement auf Deine Zeitung auf.“ so müßte er wohl annehmen, daß ich dem betreffenden Blatt nicht gütig gestimmt sei und ihm einen Leser abspenstig machen wolle. Wenn aber das Blatt selbst, wie beispielsweise vor Jahren die „Gartenlaube“, — ob auch noch jetzt, ist nicht bekannt — ungefragt folgende Auf- forderung erläßt: „Mit dieser Nummer schließt der Jahrgang. Wir er- suchen daher die Leser, das Abonnement auf unsere Zeitschrift schleunigst auf- geben zu wollen.“ — läßt sich dann auch annehmen, daß das Blatt selbst sich in aller Gehörigkeit seiner Leser ent- schiedigen wollte?

Man sagt, wenn zwei Menschen das selbe thun, so sei es nicht dasselbe. Man kann oft auch sagen: wenn ein und derselbe Mensch ein und dasselbe thut, so ist es nicht dasselbe. Denn wenn ich z. B. behaupte, ich hätte jemanden angeführt, so weiß der Hörer noch nicht, ob dieser jemand von mir geleitet, zum Besseren gehalten oder als Beispiel genannt worden ist. Hier muß der Zusammenhang entscheiden, der einzelnen stehende Satz kann aus sich heraus noch nicht bestimmt werden. In vereinzelt wird der Satz zuweilen einen ganz andern Sinn erhalten, als im Zusammenhang. Wenn ich jemandem sagen wollte: „gib das Abonnement auf Deine Zeitung auf.“ so müßte er wohl annehmen, daß ich dem betreffenden Blatt nicht gütig gestimmt sei und ihm einen Leser abspenstig machen wolle. Wenn aber das Blatt selbst, wie beispielsweise vor Jahren die „Gartenlaube“, — ob auch noch jetzt, ist nicht bekannt — ungefragt folgende Auf- forderung erläßt: „Mit dieser Nummer schließt der Jahrgang. Wir er- suchen daher die Leser, das Abonnement auf unsere Zeitschrift schleunigst auf- geben zu wollen.“ — läßt sich dann auch annehmen, daß das Blatt selbst sich in aller Gehörigkeit seiner Leser ent- schiedigen wollte?

Sie sagen ihm zu? unterbrach der Hö- rer gespannt. „Welche Frage!“ erwid- erte die junge Dame verwundert, „wahrscheinlich werde ich ihm doch zu- sagen, wie sollte er sonst?“ „Aus dann erlauben Sie, daß ich meinen herzlichsten Glückwunsch —“ begann mein Herzliebster, „ich nein,“ fiel hier die Mut- ter ein, „meine Tochter hat sich doch un- beschworen.“ „Das meine ich eben mit Herrn N.,“ nickte mein Freund und es dauerte lange, bis ihm der einfache Sachverhalt klar wurde.

Der berühmte Abbe Joseph Rogg sagt in seinen Tages: „Der Satan be- rief eines Tages seinen großen Rath. Die höchsten Würdiger, im Begriff, Platz zu nehmen, stritten untereinander über das Recht des Vorherrscher. „Meine Rechte dem Väterlichen,“ rief der Sa- tan. Die Vollst. riefte sich um ihre Verdienste; die Abbe zählte ihre Ansprüche auf; der Stolz rühmte seine Leistungen. Der Satan hörte zu, unentschieden. Da ließ der Sarkasmus ein Wela- chel hören: „Rein Würdiger, Satan, als ich,“ sprach er, „alles Uebel, welches jene an- rufen, ist gering im Vergleich zu jenem, das ich thun kann. Man entduscht sich jener, man leidet sich niemals von mir. Sie verderben Einzeln, ich verderbe Reiche. Sie ernüthigen zum Acker, ich entmu- thige von der Jugend. Durch mich sinkt der Unthätigkeit; die Gerechtigkeit verliert sich; die Wahrheit hat durch mich die Pflicht schämt sich.“

Man, der sie aufrichtig liebt, zu dem sie aufsteht kann, der ihre Liebe eben- so herzlich erwidert und, wenn möglich, noch eine Anzahl von Besonderen Eigenschaften besitzt, welche sie sich in ihrem kleinen Köpfchen angeeignet hat. Sie mag einmal ein Wort in dieser Richtung unter Alergenossen, wie dies ja zuweilen vorkommt; aber, ob sie da kommt sie schon an. Da sind einige darunter, welche schon mehrere Saisons oder auch Feldzüge mitgemacht haben oder von den reiflichsten Mäthern an- ders erzogen worden sind. „Was, ein Ideal von einem Mann?“ heißt es mit einem höhnlischen Lachen aber die naive Knospe, „wenn er nur recht viel Geld hat, kann er alt, krumm und budelig sein, das ist erachtet.“ Arme Knospe, dein Ideal wird so lange geräuselt, bis du entweder deine Freundinnen aufgibst oder am Ende selbst nach einem angeht, der „nur Geld“ hat.

Man, der sie aufrichtig liebt, zu dem sie aufsteht kann, der ihre Liebe eben- so herzlich erwidert und, wenn möglich, noch eine Anzahl von Besonderen Eigenschaften besitzt, welche sie sich in ihrem kleinen Köpfchen angeeignet hat. Sie mag einmal ein Wort in dieser Richtung unter Alergenossen, wie dies ja zuweilen vorkommt; aber, ob sie da kommt sie schon an. Da sind einige darunter, welche schon mehrere Saisons oder auch Feldzüge mitgemacht haben oder von den reiflichsten Mäthern an- anders erzogen worden sind. „Was, ein Ideal von einem Mann?“ heißt es mit einem höhnlischen Lachen aber die naive Knospe, „wenn er nur recht viel Geld hat, kann er alt, krumm und budelig sein, das ist erachtet.“ Arme Knospe, dein Ideal wird so lange geräuselt, bis du entweder deine Freundinnen aufgibst oder am Ende selbst nach einem angeht, der „nur Geld“ hat.

Originaler Erpressungsversuch.

Ein Erpressungsversuch, der wenigstens den Vorzug einer Originalität hat, gelangte letzter Tage vor dem von hiesiger Polizei gericht in Westminster zur Verhandlung. Vor etwa zwei Wochen erschienen mehrere vornehme Damen, u. a. Lady Wolmer und Lady Jessel mit rother Dinte geschriebene Droh- briefe, in welchen ihnen ihr Haus ab- dem Kopfe mit Dynamit in die Luft zu sprengen werden würde, falls sie nicht in den Unterzeichner M. W. A. innerhalb zweier Tage 500 Pfund Sterling schick- ten. Der Verfasser war zudem so gütig, mitzutheilen, daß er zehn solche Briefe abgeschickt habe. Die im Ge- richtsaale vorlesenen Schreiben bewir- teten allgemeine Heiterkeit: „Lassen Sie sich ja nicht raten, bei der Polizei an- schlag nachzugehen. Es gibt keine anderen Schatz für Sie, als die Summe zu zahlen. Selbst die Hölle wird Sie nicht vor mir schützen, und noch weniger die englischen Detectives, welche nicht einmal den Mann ausfindig machen konnten, der sieben oder acht Frauenzim- mer ermordet hat. Wenn Sie nicht zahlen, so werde ich Sie in Atome zerhacken und dann werden Sie den Andern zur Warnung dienen: Sie werden dann lieber eine so lumpige Summe zahlen, als sich dem Untergang weihen.“

Machtstübchen.



Sie (zu ihrem Anbeter Mr. Heiß- sporn, der soeben um ihre Hand ange- halten hat): Aber ich bitte Sie, Herrn Heißsporn, Ihr Antrag kommt mir ja überaus lieblich.

Die Dreifaltigkeit.



Sie: Wenn mich aber Papa fragt, womit Sie denn eine Familie erziehen wollen und was Ihre künftigen An- sichten sind, was soll ich ihm dann zur- sagen?

Er: Nichts leichter als das, meine Theuerste: Sagen Sie ihm einfach, daß ich Auslichte habe, den reichsten Mann in der Stadt zum Schwiegervater zu bestimmen!

Sarkasmus.

Der berühmte Abbe Joseph Rogg sagt in seinen Tages: „Der Satan be- rief eines Tages seinen großen Rath. Die höchsten Würdiger, im Begriff, Platz zu nehmen, stritten untereinander über das Recht des Vorherrscher. „Meine Rechte dem Väterlichen,“ rief der Sa- tan. Die Vollst. riefte sich um ihre Verdienste; die Abbe zählte ihre Ansprüche auf; der Stolz rühmte seine Leistungen. Der Satan hörte zu, unentschieden. Da ließ der Sarkasmus ein Wela- chel hören: „Rein Würdiger, Satan, als ich,“ sprach er, „alles Uebel, welches jene an- rufen, ist gering im Vergleich zu jenem, das ich thun kann. Man entduscht sich jener, man leidet sich niemals von mir. Sie verderben Einzeln, ich verderbe Reiche. Sie ernüthigen zum Acker, ich entmu- thige von der Jugend. Durch mich sinkt der Unthätigkeit; die Gerechtigkeit verliert sich; die Wahrheit hat durch mich die Pflicht schämt sich.“

Das photographirende Jagd- gewehr.

Ein Gewehr, mit dem man gleich- zeitig auf zweierlei Weise treffen kann, ist neuerdings erfinden worden, das „photographirende Jagdgewehr“. In Wien ist bereits ein Modell des neuen patentirten Modells zur Schau aus, und die „Neue Freie Presse“ spricht sich über die „Schützen-Camera“ aberaus günstig aus. Eine ebenso sinnreiche als einfache, das Gewehr in seiner Hand- licheit und Treffsicherheit nicht im- minfend alternde Einrichtung über- trägt, sagt das Wiener Blatt, die Be- wegung des Percussionshahnes beim Herabfallen des Hahnes oder beim Vorhinein des Schlagbolzens auf den Momentverlauf eines kleinen, aus Aluminium gefertigten photogra- phischen Apparats, der an die untere Seite des Laufes angelegt werden kann. Die Photographie zeigt das Ziel (liegende oder flüchtiges Wild, Schilde etc.) und dessen nächste Um- gebung in der Stellung, die es beim Auslösen des Hahnes einnimmt. Legt man ein Jagdgewehr über die freisprende kleine Photographie, und deckt sich der Kreuzpunkt desselben mit dem Ziele, so ist der Moment des Treffens erbracht; im anderen Falle zeigt die Stellung des Zieles zum Mittelpunkte des Bildes, wohin der Pfeil schießen muß.

Die Bevölkerung Chinas.

Der „Asiatische Lloyd“ bringt ein- zeln statistische Vergleich der Bevölke- rung Chinas in den Jahren 1842 und 1882 (neuerer Daten fehlen bis jetzt), aus welchem hervorgeht, daß die Ein- wohnerzahl innerhalb fünfzig Jahre nicht unerheblich zurückgegangen ist. Die Summe betrug nämlich in runden Zahlen im Jahre 1842 413 Millionen, im Jahre 1882 dagegen nur 382 Mil- lionen, also einen Rückgang von über 30 Millionen, d. h. etwa dreiviertel Millionen im Jahr. Diese auffallende Ercheinung erklärt sich aus den Re- volutionen, welche zwischen den Jahren 1850 und 1870 verschiedene Theile des Reichs entzündeten, sowie aus Seuchen, Hungersnöthen und Ueberfluthungen, von denen einige Landtheile be- troffen wurden. Sämmtliche Provin- zen, in denen die Bevölkerung einen so bedeutenden Abfall zeigt, wurden et- was Jahrzehnte lang von der Taiping- und Niamie-Rebellion verheert. Fast zu derselben Zeit im Jahre 1855 brach die mohamedanische Rebellion in Yün- nan aus, welche Provinz später vor- übergehend als selbständiges mohame- danisches Reich bestand. Die Revo- lutionen, welche China während der Jahre 1860 bis 1868 beunruhigten, so- wie der Aufstand der Tungan-Mo- hamedaner in Schen und Kansu ver- ursachten große Theile dieser Gebirge in Wüsten.

Man, der sie aufrichtig liebt, zu dem sie aufsteht kann, der ihre Liebe eben- so herzlich erwidert und, wenn möglich, noch eine Anzahl von Besonderen Eigenschaften besitzt, welche sie sich in ihrem kleinen Köpfchen angeeignet hat. Sie mag einmal ein Wort in dieser Richtung unter Alergenossen, wie dies ja zuweilen vorkommt; aber, ob sie da kommt sie schon an. Da sind einige darunter, welche schon mehrere Saisons oder auch Feldzüge mitgemacht haben oder von den reiflichsten Mäthern an- anders erzogen worden sind. „Was, ein Ideal von einem Mann?“ heißt es mit einem höhnlischen Lachen aber die naive Knospe, „wenn er nur recht viel Geld hat, kann er alt, krumm und budelig sein, das ist erachtet.“ Arme Knospe, dein Ideal wird so lange geräuselt, bis du entweder deine Freundinnen aufgibst oder am Ende selbst nach einem angeht, der „nur Geld“ hat.